

Begeisterung dauerte an; die Franzosen entrißen den Engländern alle ihre Besitzungen in Frankreich bis auf Calais, das 1453 an Frankreich zurückfiel. Ludwig XI. vernichtete mit Gewalt und Hinterlist die Macht der großen Vasallen und begründete die königliche Alleinherrschaft. Karl VIII. gewann durch Heirat das letzte große Lehens, die Bretagne, für die Krone. Frankreich war im Gegensatz zu Deutschland am Ende des Mittelalters ein einheitliches kräftiges Reich. Franz I. bewarb sich sogar nach Maximilians Tode um die deutsche Kaiserkrone.

b) England. Mit Genehmigung des Parlaments stürzte Heinrich von Lancaster, ein Enkel Eduards III., im Jahre 1399 den König Richard II. vom Throne und machte sich selbst zum König. Das Haus Lancaster regierte von 1399—1461. Der Krieg mit Frankreich dauerte fort; unter dem unfähigen Könige Heinrich VI. (1422—1461) ging der englische Besitz an Frankreich verloren. Als Richard von York seinen Vetter Heinrich VI. vom Throne zu stürzen suchte, brach der 30jährige unheilvolle Bürgerkrieg aus, der nach den Wappenzeichen der Häuser Lancaster und York „der Krieg der roten und weißen Rose“ genannt wird. Das Haus York kam zwar zur Regierung, verlor aber schon bald die Krone an Heinrich VII. aus dem Hause Tudor, das von 1485—1603 über England herrschte.

c) Spanien. Seit dem 11. Jahrhundert waren die Araber immer mehr zurückgedrängt worden. Der im Liebe verherrlichte Cid (gest. 1099) war der größte Held in diesen Kämpfen. Neben Portugal gab es auf der Halbinsel nach der Heirat Isabellas von Kastilien mit Ferdinand von Aragonien nur noch das Königreich Spanien. Im Jahre 1492 vertrieb Ferdinand von Spanien die Araber aus ihrem festen Stützpunkt Granada; er bekam den Beinamen „der Katholische“. Zur selben Zeit erhielt Spanien einen großen Machtzuwachs durch die Entdeckung von Amerika und die Aussicht auf den deutschen Kaiserthron.

### **Kulturzustände beim Ausgange des Mittelalters.**

**Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Reiche.**  
Nach dem Untergange der Hohenstaufen hatte Deutschland seine Weltmachtstellung allmählich vollständig verloren. Seine Zersplitterung in selbstständige, vom Kaiser unabhängige Sondergebiete nahm seinen Fortgang. Manche Gebiete, in die durch fleißige Kolonisten Christentum und deutsche Gesittung und Bildung gebracht waren, gerieten unter fremde Herrschaft.

Da der Kaiser auf die Hilfe der Reichsfürsten angewiesen war, hing seine Macht von der Größe seiner Hausmacht ab. Kein Reichs-